

Zeit der Mobilität: 13.09.2016-13.06.2017
Gasthochschule: Queen's University Belfast

Erasmus-Erfahrungsbericht

Bevor ich jemals etwas über Erasmus gehört habe, wollte ich immer gerne in der U.K. studieren. Vielleicht wegen des damaligen Brit-Rock/Pop und den angesagten Bands, aber vor allem des coolen Akzents wegen. Als ich das Angebot meiner Universität sah, ergriff ich die Chance und entschied mich für die Stadt Belfast. Nicht viel wusste ich über Belfast, nur dass die Stadt einen langen Bürgerkrieg zwischen Protestanten und Katholiken hinter sich hatte. Vielleicht reizte mich dieser Fakt noch mehr dahin zugehen, als zum Beispiel nach Exeter im Süden Cornwalls. Auch entschied ich mich zum Erstaunen meiner Freunde und Verwandten für ein ganzes Jahr und nicht nur für ein Semester. Primär dachte ich, wenn es mir nicht gefallen sollte, könnte ich leichter abbrechen als die Mobilität zu verlängern.

Reise und Unterkunft

Nach Belfast kam ich per Flugzeug mit der irischen Billig-Airline Ryanair von Berlin Schönefeld. Mein erster Eindruck „Überaus grün hier!“, gefolgt von einem rauen Wind, der definitiv die Umgebungstemperatur um 5°C herabsank und die Art und Weise wie die Leute kommunizierten. Neun Jahre Englisch in der Schule plus einige Kurse an der Universität auf englisch, brachten mich zur Erkenntnis, dass ich keinen blassen Schimmer habe, was die Leute mir sagen wollen. Wer glaubt, dass die Nordiren wie britische Gentleman reden, der wird eines Besseren belehrt. Hier ist „yes“ gleich „aye“, „fella“ gleich Mann, „lad“ gleich Kumpel, „wee“ gleich klein und vor allem das berühmte Wort, um alles zu beschreiben „craic“. Nach einem Jahr in Belfast kam ich zur Erkenntnis, dass man „craic“ so ziemlich überall benutzen konnte. Seid vor allem nicht geschockt, wenn euch jemand fragt „whats the craic?“ Er oder sie möchte euch keine Drogen andrehen, sondern sich nach eurem Wohlbefinden erkundigen. „Craic“ steht so nämlich für Laune, Stimmung, aber auch für Personen. Wenn euch jemand „good craic“ nennt, dann ist das so ziemlich die größte Wertschätzung die ihr seitens eines Nordiren bekommen könnt, denn es bedeutet, dass ihr eine phantastische/lustige/tolle Person seid. Vor allem seid darauf vorbereitet, viel zu quatschen, da die Nordiren sehr kommunikationsfreudig sind. Fiel das am Anfang wegen des Akzentes schwer, gewöhnt man sich an die Art und Weise des Sprechens schnell und angenehme Diskussionen bei einem Pint Guinness kommen öfter zustande.

Untergekommen bin ich das erste Semester im Studentendorf Elm's Village. Da werden die meisten Erasmus-Student_innen und vor allem die Erstsemester-Student_innen untergebracht. Als Ort um Kontakte mit anderen zuknüpfen, ist Elm's-Village gar nicht so verkehrt. Empfehlen würde ich es aus finanzieller Perspektive nicht, da die Unterkunft für Studierendenwohnheim-Verhältnisse sehr teuer und es absolut nicht wert ist, dort unterzukommen, weil private Zimmer in einer WG mit besserer Lage und im näherem Umfeld zur Universität und zum Nachtleben, signifikant günstiger sind als Elm's Village. Weitere Mankos sind neben den strengen Kontrollen seitens der Security (die Atmosphäre im Wohnheim ähnelt sehr dem eines Jugendgefängnisses), die nach 23.00 Uhr jeden kontrollieren und jede kleine Houseparty nach 1 Uhr „chrashen“, auch das Zusammenleben mit den dortigen „locals“ teilweise. Da Elm's Village meist für die Erstsemester konzipiert ist, kann es gut sein, dass der Altersunterschied zwischen euch und euren Mitbewohnern gewaltig ist. Ich persönlich hatte wunderbare Mitbewohner, die mir sehr viel von ihrer Kultur vermittelten und mit denen ich angenehm gekocht habe und ausging. Wiederum kannte ich einige aus meinem Umfeld, die sich über die extreme Geräuschkulisse und die Berge ungewaschenen Geschirrs und Müll beschwerten, was generell das Zusammenleben erschwerte.

Ich persönlich fand die Entfernung Elm's zur Universität (17min zu Fuß, da Öffentliche sehr schlecht sind) als auch zur Innenstadt (weitere 30 min) also überaus lästig, sodass ich mich im zweiten Semester für eine WG entschied. Ich bezahlte nicht nur weniger und wohnte sehr nah an der Uni (4 min zu Fuß), sondern hatte etwas mehr Komfort. Die meisten Zimmer werden möbliert vermietet, sodass man sich keine Gedanken machen muss, zum nächsten Ikea fahren zu müssen. Generell würde ich jedoch immer einen Makler engagieren, da diese erstaunlicherweise provisionsfrei die Zimmer in den Häusern vermieten. Generell ist es sehr einfach ein Zimmer in Belfast zu finden. Lasst euch nicht verunsichern, wenn der Makler euch eine Liste mit potentiellen Wohnungen schickt, die im Durchschnitt sehr lang ist. Außerdem empfiehlt es sich einritisches Account in der Bank anzulegen, das für Studenten meist kostenlos ist.

Studieren an der Queen's Universität

Blickt man zum ersten Mal auf das Lanyon-Building (das Hauptgebäude) der Queen's University, wird einem klar, wie überaus hässlich ZHG und Nordcampus sind. Das überaus imposante Backsteingebäude aus der viktorianischen Zeit gibt den Flair, den man sich unterm Studieren in der U.K. vorstellt. Getoppt wird die schlossähnliche Uni vom perfekten britischem Rasen, der auf alle Fälle umzäunt wird, um ihn von Liebhabern von Picknicks und Nickerchen auf Grünflächen ab zuhalten.

Leider wird das Lanyon-Building nur für repräsentative und administrative Tätigkeiten genutzt. Jedoch sollte man sich immer ein wenig Zeit zum flanieren auf dem Hinterhof des Lanyon Buildings nehmen. Eine weitere Enttäuschung war die Tatsache, dass die Uni keine Mensa bietet, sodass man entweder gezwungen wurde nach Hause zu gehen und zu kochen oder sich Fast Food zu genehmigen, was auf Dauer echt ziemlich schlecht ist. Eine etwas gesündere Alternative bietet der Tesco an der Uni, der mit seinen, leider in Plastik verpackten Salaten etwas gesünderes für einen geringen Preis bot.

Da ich Erasmus absolviert habe, als ich scheinfrei war, hatte ich nicht den Druck so viele Credits wie möglich zu sammeln, so beschloss ich nur 2 Module pro Semester zu belegen (ein Modul bringt 10 Credits). Die Vorlesungen der jeweiligen Module haben jeweils Anwesenheitspflicht und man muss am Ende jeder der Vorlesung das „Attendance Sheet“ unterschreiben. Die Vorlesungen an sich haben mir teils gar nicht so gut gefallen, weil sie vieles sehr oberflächlich abgehandelten und die eigentliche Wissensaneignung wurde durch das Essay schreiben praktiziert.

Überraschend fand ich, dass es pro Modul zwei bis drei Prüfungen gab. Die konnten aus Essay's, Literatur Review, Präsentation oder auch einer Klausur Ende des Semesters bestehen. Ebenfalls für mich sehr ungewohnt war, dass die meisten Leistungen während des Semesters absolviert wurden, so dass man am Ende des Semesters gar nichts mehr hatte. Das hatte sowohl Vor- als auch Nachteile, jedoch muss ich hier ehrlich zugeben, dass Roadtrips oder andere Unternehmungen mit Freunden schwieriger zu planen waren, weil es gut sein konnte, dass Freunde frei hatten, als ich an meinem Essay arbeiten musste und umgekehrt.

Das Leben in Belfast

Seit dem Karfreitags-Abkommen 1998 herrscht nun offiziell Frieden zwischen protestantischen Unionisten und katholischen Republikanern in Nordirland. Der Konflikt, der seit den 70er die Region spaltete, hat viele Spuren in Belfast und Nordirland hinterlassen. Man wird neben einigen verlassen Häusern, Kirchen und Gebäuden auch eine Vielzahl an „Murals“ in der Stadt finden. „Murals“ sind in erster Linie Graffitis mit meist politischem Hintergrund. Während des Konfliktes wurden diese verwendet, um die heimische Paramiliz zu motivieren oder den „Gegner“ zu zeigen, dass man in einem Gebiet der UVF(Ulster-Volentury-Force) oder IRA(Irish-Republican-Army) sich befindet. Mittlerweile wurden die Radikalsten von denen übermalt und heute werden global politische Themen an den Wänden von Belfast thematisiert. Wer Zeit und Besuch von Freunden und Verwandten bekommt, dem empfehle ich eine sogenannte „Black-Cab-Tour“. Dabei wird man von einem, wie der Name es schon verrät, schwarzen Taxi abgeholt und der Cabby fährt mit dir durch Belfast, erzählt von dem Ursprung und den Gründen des Konflikts und zeigt sowohl die

„Peace-wall“ zwischen Falls-Road (irisch-republikanisch) und Shankill-Road (unionisten) als auch viele interessante Murals.

Die Stadt entwickelt sich momentan und sucht ihren Platz in der Welt. Viele Künstler sind daher in die Stadt am Lagan gezogen und beeinflussen Belfast kulturell maßgeblich. Das Cathedral-Quarter, das Stadtviertel, in dem sich die meisten Künstler und Kreative niederlassen, ist von farbenfrohen Fassaden, richtig tollen Cafés, Pubs und sehr schönen Gassen mit Lichterketten gekennzeichnet.

Eine große Umstellung für mich waren die Öffnungszeiten in Belfast. So sind Pubs und Clubs meist nur bis 2.00 Uhr und die meisten der Geschäfte bis 18.00 Uhr geöffnet. Orte, die ich persönlich sehr schön finde, sind das MAC Museum in der Innenstadt, die Hill Street im Cathedral-Quarter, der Botanische Garten an der Universität.

Letzte Tipps

Irlands Insel ist berühmt für ihre schöne Landschaft. Früher oder später rufen dich die weiten Ebenen sie „zu entdecken. Bei so wenig Zeit und sehr vielen Modulen muss man sich entscheiden, wohin man am besten hinfahren möchte, um möglichst viel von Irlands picturesque Landschaft zu erleben.

So erscheint es idyllisch, wenn man begleitet von guter Musik, die engen Landstraßen durchfährt, den Blick auf das satte Grün mit gelben Einsprenglingen von Stechginster richtet und vereinzelt kleine Horden Scharfe sieht, die sich vor einem von Jahrhunderten verlassenem Gehöft oder Burgturm tummeln.

Für Tagesausflüge empfehle ich euch die Stadt Londonderry/Derry, die wegen ihres „Bloody Sundays“ und ihrer Murals zum Nordirland-Konflikt berühmt ist. Es ist eine kleine Stadt, die ihr in einem vollen Tag durchforsten könnt. Anbindungen gibt es per Bus oder Zug von Belfast und sind verhältnismäßig nicht teuer.

Falls ihr sonntags nichts besonderes vor habt, dann könnt ihr nach Portrush fahren und dort surfen gehen. Die Wellen dort sind für Personen mit wenig oder keiner Erfahrung gut geeignet. Das Tagesticket kostet 7 Pfund und der Zug fährt stündlich. Der Betreiber des Surfschule, bei der ihr eure Ausrüstung ausleihen könnt, kommt aus Stuttgart und ist ein ziemlich entspannter Dude.

Wer Freund des Wanders ist, der kann auch nach New Castle, südlich von Belfast, fahren und den Tulloymore Forrest und die Mourne Mountains erkunden.

Falls ihr über 25 Jahre alt seid oder einen Freund_in habt, die über 25 Jahre alt und bereit ist links zu fahren, dem empfehle ich, sich ein Auto für Roadtrips auszuleihen. Theoretisch ginge es bei einigen Anbieter sogar ab dem 21 Lebensjahr, aber dann müsste man einen Aufschlag zahlen. Autovermietung ist in Nordirland und in der Republik verhältnismäßig günstig und für fünf Personen kostet der Sprit nicht viel.

Sehr schön ist die Causeway Coastal Route von Belfast nach Castlerock. Dabei fährt ihr die komplette Küste Nordirlands ab und entdeckt je nach Wetter wirklich wunderbare Orte. Nicht umsonst wird diese Route als „Area of Outstanding Natural Beauty“ bezeichnet, da sie die raue Wildheit dieser Insel widerspiegelt. Wer mehr Zeit aufbringen kann, der kann die Reise von Derry bis zum County Kerry ganz im Süden Irlands auf der Wild Atlantik Way fortführen. Wie ihr nordirisches Pendant punktet die 2750km Wild Atlantik Way von ihrer picturesquen Schönheit. Man wird neben weiten filmreifen Tälern, atemberaubenden Serpentinaen auch die wunderschöne Küste Irlands erleben und die anmutige Wildheit des Atlantiks erleben. Jedoch empfehle ich hier, die Route während der wärmeren Monaten zu machen. Wenn die Sonne länger scheint, da die niedrigen Temperaturen plus der Wind kräftezehrend sein können, aber auch weil man in den längeren Tagen mehrere Orte erkunden kann, bevor man nach einem Hostel Ausschau hält.

Nützliche Links

Wohnung

<https://www.propertypal.com/>

<http://www.newsnow.co.uk/classifieds/houses-flats-for-sale/property-for-sale-near-queens-university-belfast.html>

<http://www.qub.ac.uk/sites/iss/LivinginBelfast/Accommodation/PrivateSector/>

Cafés

<https://www.thepocket.coffee/>

<http://established.coffee/>

<https://www.instagram.com/indigocoffee/>

<http://www.thenationalbelfast.com/menus>

<http://townsquarebelfast.com/>

Clubs

Foundry (neben dem Movie House)

Love and Death Inc (Freitags)

Bars

<http://www.dukeofyorkbelfast.com/>

<http://www.thebelfastempire.com/>

<http://www.sunflowerbelfast.com/>

<http://www.parlourbar.co.uk/>

<https://discovernorthernireland.com/Bittles-Bar-Belfast-P4592/>

Museen

The MAC

Ulster Museum

PS2 Gallery

Cafe No. 31

Coole Veranstaltungen

<https://www.sofarsounds.com/belfast>

<http://www.blackboxbelfast.com/>

Unternehmungen

<http://www.translink.co.uk/>

Must seen in Belfast

<http://www.belfastblackcabtours.co.uk/>

<http://titanicbelfast.com/>

(super teuer, macht das mit euren Eltern)

<http://www.belfast-murals.co.uk/>

Alles Außerhalb

<http://www.wild-atlantic-way.de/>

<http://www.causewaycoastalroute.com/>